

## Familie Pfülf Werneck – Gastwirte der „Schenkstatt“

Adam Pfülf (\*29.06.1787) aus Würzburg heiratet am 22. November 1812 im Alter von 25 Jahren im Würzburger Dom die ebenfalls aus Würzburg stammende Gertraud Ehemann und übernimmt wohl auch um diese Zeit in Werneck die Gastwirtschaft „Zum Goldenen Löwen“, die sogenannte Brauereigaststätte.

Die Gesundheit von Adam Pfülf scheint nicht die beste gewesen zu sein, denn schon 10 Jahre später im September 1822 bietet er das Anwesen zum Verkauf an. Es kommt aber offensichtlich nicht zum Verkauf, denn im April 1827 ergeht ein erneutes Versteigerungsangebot. Im März 1829 ist Pfülf immer noch im Besitz des Gasthauses, verstirbt aber im Alter von 42 Jahren (+26.03.1829 Werneck).

Er hinterlässt fünf Kinder. Die Witwe führt (vermutlich mit ihren Kindern) das Gasthaus noch bis zu ihrem Tod am 18.12.1840 weiter. Die Kinder verkaufen das Anwesen. Für den 18.11.1841 ist eine Versteigerung „des Wohnhauses mit realer Wirtschafts- und Braugerechtigkeit“ angesetzt.

Im Jahr 1845 wird Johann Baptist Steinam als neuer Gastwirt genannt.

Mindestens drei der Kinder machen sich (wahrscheinlich mit dem Verkaufserlös) selbständig und erweisen sich als geschäftstüchtig:

1. Georg Eugen Franz Adam (\*1813) heiratet 1837 nach Ettleben (Maria Barbara Klenkert) und betreibt dort die Mühle, die schon 1848 zu einer Kunstmühle und von seinem Bruder Philipp 1875 zu einer dampfgetriebenen Sägemühle umgebaut wird.
2. Franz Pfülf (\*um 1815) wird Ökonom und errichtet vor 1845 das Anwesen in der Meininger Straße 11 („Bonengels Haus“)
3. August Carl Pfülf (\*1817) heiratet 1843 nach Speyer und führt dort die „Sonnen-Apotheke“. Aus seiner zweiten Ehe machen die Söhne Otto (Jesuit) und Theo (Regierungspräsident der damals bayerischen Pfalz) Karriere.

Pfülf Georg Adam * er. 1757 1785 Müller in der Unteren Maynmühle + 1832 (Partikulier Würzburg)		oo	Barbara Wagner	
1812	37170	gb	/1813 Posthalter Pfülf, 1 Wirtshaus, Garten, Wiese	
1813	37171	gb	/1814 Umgeld: Pfülf Wirtschaft (250 fl), eingeführtes Bier	
1815	37173	gb	/1816 Umgeld Pfülf jährlich 250 fl,	
Pfülf Adam *29.06.1787 Würzburg +26.03.1829 Werneck		oo 22.11.1812 Dom zu Würzburg	Gertraud, geb. Ehemann * 1788 Würzburg + 18.12.1840 Werneck	
Kinder				
<b>Franz</b> *er. 1815 1855 Ökonom Meininger Str. 9 ½ 1857 Privatier + ?	Peter August Carl *05.04.1817 Werneck +25.08.1874 Speyer Apotheker in Speyer Sonnenapotheke	<b>Gustav</b> *08.03.1828  <b>Emilie</b> *er 1818 <b>Werneck</b> +20.10.1853 <b>Speyer</b>	Johann Georg Ladislaus Willibald *05.04.1825 1868 Kaufmann in Speyer +04.05.1869 Speyer	Georg Eugen Franz Adam *17.11.1813 Werneck +22.22.1873 Ettleben ?

oo	1 oo 04.05.1843 Speyer		1 oo 16.10.1849 Speyer	oo 10.04.1837 Ettleben
Theresia geb. Schmitt *28.06.1802 Bundorf + 07.09.1869 Würzburg? Privatiersgattin	Juliana Elisabetha Auguste Stoess *1819 +1846		Katharina Michaux *er 1829  *04.03.1860 Sohn Karl Josef Willibald  *11.04.1861 +23.04.1862 Margarethe Gertraud	Maria Barbara Klenkert *17.12.1817 Ettleben +23.11.1895 Ettleben
	2 oo		2 oo	
Carl *er. 10.1845 +27.02.1848	25.01.1849 Frickenhausen/Mai n Antonia Müller *1824 +1883		<b>03.05.1869</b> Speyer  Maria Anna Susanna Müller *18.05.1841 Speyer? +04.03.1879 Speyer	
	Kinder: <a href="#">Otto</a> Jesuit <a href="#">Theo</a> Regierungspräside nt Pfalz		<i>Johann Georg Ladislaus Willibald Pfülf: Tabaksblätter- geschäft Speyer 1871</i>	
10.09.1822 Verkaufsangebot				
19.12.1824 Unberechtigte Fahrten nach Neustadt				
11.04.1827 Versteigerungsangebot				
02.10.1841 Versteigerung der Brauerei und Gaststätte				
1845 Steinam Gastwirt zu Werneck				
Pschorr: <a href="https://www.ancestry.de/family-tree/person/tree/104951742/person/422352860401/facts?_phsrc=jLp7&amp;_phstart=successSource">https://www.ancestry.de/family-tree/person/tree/104951742/person/422352860401/facts?_phsrc=jLp7&amp;_phstart=successSource</a>				

1822 Versteigerung

[2284]

A n k ü n d i g u n g.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein Post- und Gasthaus zu Berneck, im Untermainkreise des Königreichs Baiern, mittels öffentlichen Strichs zu veräußern.

Das Strichs-Object liegt zu Berneck, drei Meilen von Würzburg und zwei Meilen von Schweinfurt, wird von drei Chausseen durchschnitten, unter denen sich die Straßen nach Meinigen und Schweinfurt befinden.

Berneck begünstigt ein Gasthaus sehr, indem allda nicht nur ein Königliches Lußschloß, der Sitz eines Land-Gerichtes und Rent-Amtes, sondern auch seiner Lage nach der Ort ist, wo die Badegäste bei ihrer Reise nach Kissingen, Bocklet und Brückenau meistens einkehren. Zudem betrachten die umliegenden Ortschaften Berneck wegen des dortigen Lußschlosses als Vergnügungsort.

Dieses Haus enthält zweiundzwanzig Zimmer, eine geräumige helle Küche, mehrere Kammern und Böden, einen mit in Eisen gebundene Fässer vollkommen belegten großen und gesunden Wein- und einen kleinen Bierkeller. Es hat ein Wasch- und Schlachtbaus, drei geräumige Pferd-Stallungen, einen Rindvieh-Stall und zwei Schwein-Ställe, eine Scheune, eine Chaisen- und Holz-Kemise.

Bei dem Hause ist ein ganz neues, mit aller Bequemlichkeit versehenes Brenn- und Brauhaus, mit einem guten Malz- und Gähr-Keller mit hinlänglichen Malz-Böden, endlich zum Aufbewahren des Bieres tauglichen Keller, der durchaus mit in Eisen gebundenen Fässern belegt ist. An das Haus stoßen zwei Gärtchen und zwei Morgen Krautfeld, wobei eine geräumige Halle mit gedeckter Kugelbahn ist.

Den Werth des Gasthauses erhöhen noch die Real-Gerechtigkeiten der Messgerei, Bäckerei, Bierbrauerei und Brantweinbrennerei. Der jedesmalige Besitzer bezieht jährlich 5 — 6 Klafter Holz und 200 bis 250 Bund Wollen.

Verbindet man die oben genannten Vortheile mit der Posthalterei, so wird jeder betriebsame Mann, der Sachkenntniß hierin hat, gewiß den Besitz dieses Post- und Gasthauses als wünschenswerth finden.

Der Strich, wobei die näheren Bedingnisse bekannt gemacht werden, wird Montag den 21. October 1822 früh um 9 Uhr in dem Gasthause selbst abgehalten, und das Haus bei annehmbaren Gebote sogleich zugeschlagen.

Berneck den 16. September 1822.

A. Pfütz,

Königlich Baierscher Postexpeditor.

§. 499.

18,585.

(Die Lohndiener-Ordnung betr.)

Auf Befehl Seiner Majestät des Königs.

Nachdem mißfällig wiederholte Fälle zur Anzeige gekommen sind, wornach sich der Gastwirth Adam Pfülf zu Werneck und die Gastwirthin Weigand und Meinhardt zu Neustadt an der Saale erlaubt haben, Reisende mittelst Ablösung, und ohne vorhergegangenes Nachtlager, lohnweise weiter zu führen, und nachdem auf hierüber erhobene Beschwerde die königliche Regierung des Untermainkreises dabei keine Abhilfe geleistet hat, so wird dieselbe alles Ernstes „an die speciellen diesfalls erlassenen Bestimmungen vom 20. August 1820 <sup>a</sup>) und 2. September 1822 <sup>b</sup>) wiederholt zur genauen Darnachachtung und mit dem Auftrage erinnert, hierauf die sämmtlichen Polizeibehörden neuerdings nachdrücklichst anzuweisen.

München den 19. December 1824.

Staatsministerium des Innern.

An

die königliche Regierung des Untermainkreises, K. d. J., also ergangen.

Todesanzeige Adam Pfülf 1829

**T r a u e r - A n z e i g e .**

6) (1) Vom tiefsten Schmerz durchdrungen mache ich allen theilnehmenden Freunden und Verwandten die pflichtschuldige traurige Anzeige, daß mein geliebter Vater, **Adam Pfülf**, in einem Alter von 42 Jahren an einer langwierigen Brustkrankheit nach kurzem Krankenlager am 26. dieses früh um halb ein Uhr, beruhigt durch die heiligen Trostgründe der Religion, ergeben dem unerforschlichen Willen des Allmächtigen, sanft zu dem besseren Leben entschlummert sey.

Den thueren Verbliebenen frommer Andacht empfehlend, bittet um ferneres Wohlwollen und stille Theilnahme

Werneck am 28. März 1829.

die hinterlassene Wittwe

Gertraud **Pfülf**, geb. Ehemann,  
und im Namen ihrer 5 Kinder.

Censur frei.

**Nro.**

Halbjähriger  
Pränumerations-Preis  
in loco 1 fl.

Einsendungen an die Redaktion werden  
entweder auf der Post oder in der Car-  
terius'schen Buchdruckerei abgegeben.

Religiöse und kirchliche  
Freiheit!



Immer unerschrocken  
Wird's drauf losgeschossen.

**44.**

Auswärtige  
zahlen auf der Post  
halbjährig

im ersten Wagon . . . 1 fl. 15 fr.  
im zweiten Wagon . . . 1 — 24 fr.  
im 3. und 4. Wagon . . . 1 — 30 fr.

Bürgerliche und politische  
Freiheit!

# D E R S C H A R F S C H Ü B.

Würzburg,

Samstag den 5. November

1832.

Schweinsfurt am 21. October 1832.

Als ich bei einer Durchreise von Würzburg  
nach Schweinsfurt in dem Orte Berneck, Gast-

349

haus zum goldenen Löwen, besser gesagt, in der  
alten Post, einkehrte, war bei meiner Ankunft  
weder Wirth, Wirthin, Kellerin noch Haus-  
Knecht da; ich sagte also meinem Kutscher, er  
sollte nur die Pferde abspannen, und in den  
Stall führen, ich gieng dann während dieser  
Zeit in das Wirthszimmer, um da etwas zu  
speisen und zu trinken, aber auch da war Nie-  
mand, und es dauerte eine gute Weile, bis end-  
lich die Kellerin kam, und fragte was gefällig  
sey. Nun kam endlich auch die freilich etwas  
aufgeblasene, mit Locken wohl frijirte Madam  
Pfulf, die sogenannte Tabackspeters-Tochter,  
mit einem düsteren mürrischen Gesichte in maje-  
stätischem Gange daher spaziert, um zu sehen,  
was denn für ein Gast angekommen sey, bei  
der Erblickung desselben aber sich sogleich wieder  
entfernte. Ich erkundigte mich sodann über die  
Verhältnisse bei anwesenden Gästen, und erhielt  
zur Antwort, ja so ist es immer, wenn es  
der Madam Pfulf ein wenig nicht nach ihrem  
prunken Kopfe geht, so muß es das Gesinde und  
die Gäste entgelten. Sie ist auch eine Locken-  
Wirthin, aber keine artige.